

Halle und Umgegend.

Halle a. S. 26. März.

Zwei Schülerweiterungsbauten. 225 000 + 330 000 Mark.

In unsere Stadtverordneten haben am 10. Februar in den diesjährigen Etat als weitere Rate für Volksschulbauten, für die die Mittel bekanntlich nicht aus Anleihen genommen werden dürfen, 100 000 Mark eingeseht, trotzdem zunächst aus der Veranlagung heraus mit Rücksicht auf die ungenügende Finanzlage geraten wurde, nur 50 000 Mark einzulösen. Die Darlegungen des Herrn Stadtschulrates Wendel, der für die nächste Zeit schon die Notwendigkeit umfangreicher Schülerweiterungsbauten nachwies, waren aber so überzeugend, daß der Widerspruch schließlich schwand. Herr Stadtschulrat Wendel führte in jener Sitzung aus, daß wir in den nächsten Jahren mindestens 26 neue Klassen brauchen, was einen Aufwand von rund 700 000 Mark bedingt.

Schneller vielleicht als man's gedacht, kommen jetzt die Projekte Gehern bereits haben zwei auf einmal dem Bauausschuß vorgelegen. Das eine Projekt betrifft die Schule in der Huttenstraße. Sie soll einen Erweiterungsbau erfassen, der 12 Klassen umfaßt. Die Kosten wurden auf 225 000 Mark festgesetzt. Weiter soll die Schule in der Freimfelderstraße durch einen Neubau erweitert werden, der 16 neue Klassenräume enthält. Die Kosten betragen hier 330 000 Mark. In beiden Summen sind die Kosten für Turnhallen, Zeichnenaal usw. mit eingerechnet.

Der Bauausschuß genehmigte die beiden Projekte. Die Bauten sollen schleunigst in Angriff genommen werden, denn schon mangelt es an Räumen, schon haben wir zu Eltern mehr als ein Dutzend klagende Klassen. Ein Zustand, der schnelle Abhilfe verlangt.

Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit.\*

Es heißt immer, wir leben in einem sozialen Zeitalter, und auch die Frau müßte sich im praktischen Leben betätigen. Da wird nun die Frage aufgeworfen: Auf welchem Gebiete hier in Halle? Der Kampf, der begonnen werden soll, spielt sich auf einem Gebiete ab, das der Frau, sofern sie frauenhaft empfindet, sehr nahe liegt. Es handelt sich um die Sorge für die kleinen Lebewesen, um die Säuglinge und um den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch und die Säuglingssterblichkeit, die im Reich und in Halle gewaltig ist. Auf die Notwendigkeit, daß wir allen Grund, so die Verpflegung haben, der Säuglingssterblichkeit entgegenzuarbeiten, braucht nicht erst hingewiesen zu werden. Der Einwurf der Ueberföderung ist nichtig, denn ein starkes Volk wirft ein schwaches auf den Sand und vorläufig herrscht vielerorts immer noch Arbeitermangel. Bei einer Regelung der Zufuhr zu den einzelnen Berufsgruppen ist eine Ueberföderung noch lange nicht zu befürchten, und dann schafft auch eine fortschreitende Kultur neue Lebensmöglichkeiten. Außerdem wäre es unserer unwürdig, wenn wir die nun einmal existierenden Kinder in Verhältnissen lassen, die ihre Existenz untergraben, damit wieder eine Anzahl zu Grunde geht, nur um dieser Utopie der Ueberföderung willen. Würden wir die Kinder in solche Verhältnisse bringen, so würde man das als Bestialität bezeichnen, wenn wir sie in solchen aus Unverstand und Besitztümlichkeit geschaffenen Verhältnissen lassen, dann ist es kaum etwas anderes. Um diese, die Lebensmöglichkeit der Säuglinge hart beeinträchtigenden Verhältnisse zu bessern, ist eine lose Vereinigung geplant, der ein Arbeitsausschuß angehört, zu dem die Hilfe der Frauen unserer Stadt nötig ist. Die Hauptfaktoren, welche die 20 Prozent der Säuglingssterblichkeit verschulden, sind: schlechte Ernährung, die falsche Art und Weise, wie die Nahrung gereicht wird und mangelhafte Pflege. Den in sozialer Beziehung Schwachen ist darüber kein Vorwurf zu machen, denn auch in besseren Ständen herrscht über die Behandlung der Säuglinge Unwissenheit und nur die häufigen Besuche des Arztes und die hygienischeren Verhältnisse erklären den geringeren Prozentsatz der Säuglingssterblichkeit der besseren

Stände. Es ist schon gesagt, daß vor allem die schlechte Ernährung die Säuglingssterblichkeit verschulde. Milch, die für einen Erwachsenen gut ist, kann nämlich für einen Säugling schon schwer giftig sein. Die Milch wird zumeist erst nach der Bahnfahrt sterilisiert, ist im Sommer, wo auch die Sterblichkeit am größten ist, schon verdorben, ehe sie davor gekühlt wird. Wir haben in der Nr. 57 unserer Zeitung ausgeführt, wie die Milch verdirbt, bevor sie der Säugling zu sich nimmt, aus welcher Gefahr darin liegt, die gute Milch in großen Dosen abzugeben, und es den Frauen, die das am ehesten möglich selbst stillen lassen, also leicht zu machen, einwandfreie Milch zu erhalten. Es kann aber nie genug betont werden, daß die Mütter am besten selbst stillen, denn sie gefährden das Leben des Säuglings 17mal weniger, als bei künstlicher Nahrung. Der Arbeitsausschuß der gedachten Vereinigung soll auch dahin wirken, die Frauen zum Selbststillen zu bringen. Die ihm angehörenden Damen werden vorher über die Pflege des Säuglings und alles Nötige kurz unterrichtet werden und sich dann in die Wohnungen der Wöchnerinnen, deren Adressen von einem Zentralfürsorgeamt verteilt werden, begeben, um die Frauen in der richtigen Pflege zu unterstützen. Es werden etwa 90 Damen nötig sein, von denen jede 10 bis 12 Wöchnerinnen zuteilt bekommt, die sie jede Woche einmal besuchen, die Tätigkeit ist also keine allzu anstrengende. Im folgenden sei der Entwurf des Arbeitsprogramms mitgeteilt:

Der Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus der ersten Leiterin, der Aufsichtsdame für die Milchföden, den Helferinnen.

- a) Die Helferinnen in Außen- (Haus-) Dienst: 1. Sie verpflichten sich, eine gewisse Zeit im Jahr hindurch — acht Wochen — die Hilfsortstätigkeit auszuüben. 2. Sie werden auf bestimmte Bezirke der Stadt verteilt. Die jeweilige Tätigkeits- „Diensthabende“, besitzt auch die Hilfe der übrigen, zur Verfügung stehenden. 3. Bei augenblicklicher Behinderung tritt die dienetige der übrigen Helferinnen ein, welche nach ihr zum Dienst herantreten, um Vertretung und zeitlich bis zur ersten Leiterin an. 4. Sie macht täglich 1—2 wöchentlich höchstens 12 Besuche: sind Besuche an einem Tage ausgefallen, so können sie an einem anderen nachgeholt werden. 5. Ihre Feststellungen zeichnen sie kurz auf vorgebrachten „Ausweisen“ auf. (Die nötigen Anweisungen dafür erhält sie durch den Stadtrat beim. ein. der. Werkblatt.) 6. Es nötige Mitteilungen über Vorfälle, welche nach ihr zum Dienst der ersten Leiterin zugehen. 7. Nach abgelaufener Zeit — also etwa nach acht Wochen — tritt sie juristisch und bleibt den Rest des Jahres „zur Verfügung bereit“, daß die oben Angeführten in Behinderungsfällen anderer erst nach den übrigen vor ihr tätig werden zur Vertretung an die Wöche kommt. 8. Die Verteilung der Zeiten für die Hilfsortstätigkeit auf die Helferinnen erfolgt nach notenreicher Bestimmung durch die erste Leiterin zu Anfang jeden Jahres. 9. Der Austritt aus dem Arbeitsausschuß soll möglichst schon zwei Monate vor Ablauf des Jahres gemeldet werden.

- b) Die Milchföden. 1. Die Helferinnen sind hier nach sachmännlicher Anweisung hin beim Bereiten der Milch-Mischungen, Kochungen, Sterilisieren usw. tätig. 2. Die technische Oberaufsicht hat die „Aufsichtsdame“ (Schwammföden). 3. Die nötige Buchführung usw. erledigt die Buchhalterin (Beamtin). 4. Die sachmännliche Oberleitung hat der Stadtrat.

- c) „Die erste Leiterin“ (Geschäftszimmer). 1. Die Führung der Listen, welche die Bezirke, die in ihnen tätigen Helferinnen und die Reihenfolge ihrer Tätigkeits im Hilfsdienst enthalten, liegt der „ersten Leiterin“ ob. 2. Sie erhält die Geburtsanzeigen vom Standesamt, prüft sie und gibt danach die Anweisungen für nötig erscheinende Hausbesuche. 3. Sie erhält die Meldungen einzelner Damen über etwa eintretende Behinderung usw. und regelt die Vertretung. 4. An sie sind auch etwaige Wünsche, Beschwerden usw. der einzelnen Helferinnen zu richten. Sie legt sie nach Ermessen dem Vorsitzenden, Vorstand, Ausschuss usw. vor. 5. Für den Fall, Ausstufung usw. liegt in eiligen Fällen auch der Stadtrat zur Verfügung.

Alle acht Wochen finden Zusammenkünfte aller zum Arbeitsausschuß gehörigen Mitglieder statt. In einem geschäftlichen Teil können Wünsche, Erfahrungen vorgebracht werden und der Austausch persönlicher Beobachtungen, Vorträge usw. stattfinden. In einem geistlichen Teil soll das Bedürfnis nach Erholung und Fröhlichkeit zu seinem Recht kommen.

Da diese Angelegenheit jetzt schon von allen Seiten Interessenten gewinnt, sich auch schon eine ganze Anzahl Damen zur Hilfe gemeldet haben und auch die Presse aller Parteien für ein weitgehendes Verständnis dieser Frage Sorge trägt, ist es zu hoffen, daß dieser Plan mit dem größten Erfolge durchgeführt wird.

An der Diskussions beteiligten sich aus der sehr zahlreichen Versammlung die Herren Pastor Reinhold, Pastor Schintke, Verlagsbuchhändler Bouffert und die Damen Schüring und Graue. Die Redner und Rednerinnen brachten manche neue Anregung.

Ein schweres Automobilunglück

hat sich gestern Abend auf der Straße Merseburg-Weißenfels ereignet und über eine hiesige Familie tiefes Leid gebracht.

Herr Bankier Becker wollte in der 10. Stunde mit seinem Automobil von Weißenfels nach Halle zurückfahren. Auf der Chaussee nach Merseburg versagte plötzlich die Steuerung und das Automobil laufe gegen ein Hindernis, sich überschlagend. Bankier Becker und sein Chauffeur Pfeuffer wurden mit großer Gewalt hinausgeschleudert; Herr Becker brach dabei die Wirbelsäule, ebenso erlitt der Chauffeur schwere Verletzungen. Beide wurden noch in der Nacht nach Halle in den „Bergmannstrost“ gebracht. Herrn Beckers Verletzungen sind sehr ernst, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

Es sollen noch zwei andere Personen in dem Automobil gefessen haben, sie seien aber mit geringen Hautabrisuren und leichten Beulen davongekommen.

Auszeichnung. Dem Rittergutsbesitzer, Kammerherrn v. Bülow auf Dieskau wurde der Rote Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen.

Auf die große öffentliche Bürgerversammlung, die der Halle'sche Bürgerverein für Freitag, den 27. d. Mts., nach dem „Wintergarten“ einberufen hat, wird nochmals aufmerksam gemacht. In fesselnder und packender Weise nicht nur mit trockenem Zahlenmaterial — wird der Vortragende, der Direktor des städtischen statistischen Amtes, Herr Privatdozent Dr. Heise, die wirtschaftlichen, gesundheitslichen, gewerblichen und sozialen Verhältnisse der Stadt Halle eingehend schildern. Damen, die sich für öffentliche Angelegenheiten interessieren, sind willkommen.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Georg Ewald Buchardt aus Ainteln der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität hier selbst keine Inaugural-Dissertation. Die Anfänge einer geschäftlichen Grundamentierung der Religionsphilosophie bei Herder. I. Grundlegende Voruntersuchungen“ und Herr Christoff Georgieff aus Philippsel seine Inaugural-Dissertation „Entwicklung der Ein- und Ausfuhr Bulgariens“ vor.

Kindergärtnerinnen-Seminar. Vorgelesen wurde unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschulrat Wendel die Prüfung der Kindergärtnerinnen. 1. Klasse abgehalten; alle Examinanden bestanden. Es sind dies die Damen Grubler, Heym, Ludwig, Manig und Kiplal aus Halle a. S., Krieg aus Magdeburg, Guenzius aus Marienborn, Oswald aus Brebna, Schopper aus Sittau, Vogel aus Wülfeln und Gerhardt aus Merseburg. Die Prüfung als Kindergärtnerinnen 2. Klasse bestanden gestern unter dem Vorsitz des Direktors der Anstalt: Fräulein Seizing, Hilprich, Salenberg, Kindemann, Seizing, Weiland und Zabel aus Halle, Keller aus Württemberg, Knecht aus Weiskalen und Zepf aus Schleien.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die letzte diesjährige Aufführung von Meyerbeers großer Oper „Die Afrikanerin“ findet am Freitag, den 27. März statt. Am Sonnabend vorabgeschlossen hat Herr Kubol Christian aus dem Halle'schen Publikum in der Rolle des Holz in Freitag's „Journalisten“, die bekanntlich zu den Meisterleistungen des berühmten Künstlers zählt. Sonntag nachmittag wird eine der beliebtesten Fremden-Vorstellungen bei ermäßigten Preisen gegeben, und zwar gelangt Webers romantische Oper „Der Freischütz“ mit der prächtigen neuen Ausstattung zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird „Die Fledermaus“ nochmals gegeben. Am 2. Akt Ballett-Inszenierung getanz von Fräulein Christine Harder und dem gelamten Corps de Ballett. Die letzte Aufführung von „Ein Walzertraum“ ist für Dienstag, den 31. März angelegt. Die nächste „Garmel" Vorstellung kann erst am Mittwoch, den 1. April stattfinden.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Heute Donnerstag letztes Gastspiel von Käthe Fland-Wilf als Luise in Webedings „Erbdäule“. Freitag zum letzten Male „Rater und Sohn“ von Emman, am Sonnabend gelangt Hummel und Radeburgs Lustspiel „Novität, Der Letzte Runke“ zur Wiederholung; es werden noch jetzt ab die Rollen des Freiherrn von Zechin von Herrn Busch, der Angela von Fräulein Maria Karsten dargestellt. Die ferneren Aufführungen von „Der letzte Runke“ finden bei gewöhnlichen Preisen statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr geht als Extravorstellung bei kleinen Preisen „Frodo“ in Szene. Die Hauptrollen in „Maria Magda“

\* Nach einem Vortrag des Herrn Prof. Dr. v. Digtalst in der Aula der Mittelschule in der Charlottenstraße.

Freitag Grosser Reste-Verkauf. Sonnabend Parterre im Lichthof. Kleider-Stoffe II. Stockwerk Gardinen. Besonders billige Preise. A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.



ten a (Benefiz Marie Karsten, Montag, 30. März) gegen die Hände der Damen Karsten, Kürde sowie der Herren Wierzbicki, Czimek, Glaceman und Alexander.

**Sühnlige Walhalla-Theater.** Die Direktion macht im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß der heute abend angelegte Lebenslaufabend verbunden mit Präsenzverteilung der letzte in dieser Saison ist.

**Apollotheater.** Die „Egerneer“ wechseln bereits heute wieder das Repertoire und zwar geht heute das vieraktige Volksstück „Der Prozejhan“ von Ludwig Gangahofer und Hans Neuert in Szene.

**Biophon-Theater.** Das neue Programm, das von heute an bis einschließlich 31. März gilt, weist wiederum reizende Bilder und gelungenen Vorträge auf. Das erste Bild zeigt Rentiere in Lappland bei wunderbarer Naturaufnahme. Dann folgt ein Duett aus dem 1. Akt der Operette „Weberlaunen“: Merle die Lehre gut, vorzüglich gelungen von M. Dittmann und A. Kugner. Dann sehen wir ein humoristisches Bild, das die berühmte „böse Schmeigekutter“ recht nett illustriert. Ferner hören wir das Lied des Mägeners „Am Reich des Andra“ und eine nicht minder gut gelungene Duett aus der Operette „Eine lustige Doppelhe“. Die Hofoperfängerin H. Kaufmann entzückt mit der Automaten-Arie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“. Das bekannte schöne Märchen vom Rattenfänger von Hameln wird in reizender Aufnahme vorgeführt; ebenso ist der diesjährige große Karnevalszug in Köln in trefflicher Darstellung zu sehen. Eine herrliche Winterlandschaft bietet die Winterfahrt von Chamonty nach Paret. Ein berühmter Cellist, Prof. Grünfeld, spielt ein Menuett von Boccherini und schließlich kann man eine neue Erfindung sehen, durch deren maßvolle Einrichtung jede Arbeit überflüssig gemacht wird. — Fürmahr, ein recht mannigfaltiger amulanter Spielplan.

**Die Dichterinchen** an der Heide hatte gestern nachmittag wieder zu dem angelegentlich Gramophon- und Phonographen einen berichtigten Besuch, das viele wieder umfassen mußten, ohne einen Blick erlangen zu können. Das Publikum unterließ sich nicht, bei dem abendlichen Programm, das der beliebte Wirt Herr Rade mit gutem Geschmau angelegt hatte, am Sonnabend nachmittag findet abermals ein Konzert statt, zu dem auch ein Gramophon neuerer Konstitution zu hören, in Halle noch nie gesehenen Dimensionen und außerordentlich reichhaltigen Verwendung finden soll. Die beteiligten Größen des Konzerts und der Oper werden dabei vortragen.

**Ungelassene Gaslaternen.** Gestern nachmittag wurde vor dem Grundstück Fortstr. 37 von einem hiesigen Gelführer eine Gaslaterne umgehoben.

### Geschäftsverkehr.

Die belien renommierte Farben- und Drogenhandlung von Otto Kramer, Mittelwalle 9, gegenüber der Glauhofstraße, ist in ihrem Schaufenster eine originelle Dekoration. Das dekorative Schmückstück führt den Namen in naturgetreuer Wiedergabe ein Barometer vor Augen, das unter den Händen eines Künstlers entstanden ist. Aus den Schichten gewonnenes Rohmaterial wird mittels einer elektrisch betriebenen Schmelzwanne der Formmühle zugeführt und zeigt die Verarbeitung bis zur Gebrauchsfähigkeit. Diese Art der Kettenei ist gewiß einwandlos und zeigt, wie der Kamer bemüht ist, auch nach dieser Richtung hin auf der Höhe zu sein.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

### Zum Kaiserbesuch in Venedig.

Venedig, 26. März. Der Kaiser besah sich heute früh 10 Uhr mit dem Könige von Italien, der ihn mit Bord der „Spohnsollern“ abholte im italienischen Königssboot zu Besichtigungen. Die Kaiserin machte eine Gondelfahrt und besichtigte die Paläste Giannelli und Martinengo. Auch Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen vormittags Besichtigungen.

Rom, 26. März. Das Blatt „Popolo Romano“ bringt einen sehr herzlich gehaltenen Artikel anlässlich der Zulassung des Deutschen Kaisers mit dem König von Italien in Venedig.

### Gegen das Sprachentwörnis.

Berlin, 26. März. Gegen das Sprachentwörnis wendet sich eine an die Fraktionsmitglieder der freisinnigen Vereinigung im Reichstag gerichtete Adresse, die im „B.Z.“ veröffentlicht wird. Sie listet die Adressen von nahezu 100 Parteimitgliedern in mehr als 40 Orten Nord- und Süddeutschlands unterzeichnet.

### Professor Schniger.

München, 26. März. Ueber die Beendigung des gegen den Professor Schniger eingeleiteten kanonischen Prozesses verläuft noch nichts Bestimmtes. Professor Schniger, der seine Beurlaubung auf das Sommersemester ausbedungen wird, wird auf seinen Fall widerfragen, so daß nach den „Münd. Neuesten Nachr.“ Verhängung der großen Erfommunikation über ihn zu erwarten ist.

### Bersäffimmerung im Befinden Campbell-Bannermans.

London, 26. März. Die Nachrichten über das Befinden des Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman lauten immer befriedigender. Seine Auflassung dürfte in Kürze zu erwarten sein.

### Die neue norwegische Regierung.

Christiania, 26. März. Die neue Regierung präsentierte sich gestern abend vor dem Storting. Ministerpräsident Knudsen gab die Erklärung ab, daß die Regierung ihre Aufgabe darin sehe, treu der Tradition der Väter, deren Wahlprogramm von 1906 und dementsprechend neue Geleße durchzuführen.

### Charlesmagne Lowers Nachfolger.

Washington, 26. März. Das Staatsdepartement hat von der amerikanischen Botschaft in Berlin einen Brief erhalten, daß der deutschen Regierung der gegenwärtige Gesandte im Haag, David Jayne Hill, als Nachfolger des Botschafters Charlesmagne Tower nicht in Erwägung wäre. Ueber den Grund der Ablehnung ist amtlich bisher noch nichts bekannt, da die Berliner Botschaft nur eine Andeutung über die voraussichtliche Entwicklung der Angelegenheit gegeben hat. Im Staatsdepartement ist man darüber einigermaßen verunsichert, da sowohl der Kaiser wie das Berliner Auswärtige Amt noch im November vorigen Jahres, als Hill zum ersten Male in Vorschlag gebracht wurde, seine Kandidatur freundlich aufgenommen. Staatssekretär Root sagte von der aus Berlin eingetroffenen Nachricht sofort dem deutschen Botschafter Sped. Sternberg in Kenntnis, der erklärte, sei ihm noch keine amtliche Mitteilung darüber zugegangen, daß Hill nicht gehen sei, und er könne auch

keinen Grund für die Ablehnung angeben. Wie es heißt, liegt die auf deutscher Seite obwaltenden Bedenken von persönlicher Natur. (B. L.)

**Wien, 26. März.** Das „Freundenblatt“ schreibt in einer Besprechung der Rede des k. k. Fürsten Bälou im Deutschen Reichstage am 24. d. M.: Die Bestimmtheit und lokale Aufrichtigkeit seiner Erklärung entpricht der Friedenspolitik des Deutschen Reiches. Die Worte des Reichstanzers beweisen die friedliebende und konstante, aber auch nicht minder die ihrer Rechte sichere Auffassung der marokkanischen Angelegenheit. Eine gleich wohlwollende ruhige Saitung spricht aus den Ausführungen Bälous über die Tweedmouth-Angelegenheit. In Bezug auf die Ausführungen des Reichstanzers betr. des Sandhafbauprojekt führt das Blatt aus, daß die langjährigen intimen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen ein solch festes ionales Bundesverhältnis zeitigten, daß es die volle Aufmerksamkeit der beiden Verbündeten betrage. Fürst Bälou wolle die Balkanfrage mit Vorbehalt angefocht sein.

**Stocholm, 26. März.** Dem hiesigen Hof ist die Mitteilung zugegangen, daß der König und die Königin England mit der Prinzessin Viktoria am 26. April einen Besuch in Stocholm abzustatten gedenken.

**Paris, 25. März.** In der deutschen Botschaft fand gestern ein Diner statt, zu dem die Präsidenten des Senats und der Kammer, mehrere Minister, hohe Offiziere und Diplomaten, unter ihnen der österreichisch-ungarische Botschafter, mit ihren Damen geladen waren. An das Diner schloß sich ein Empfang, zu dem Mitglieder der deutschen Kolonie, zahlreiche Vertreter der Ministerien, das diplomatische Korps, viele Parlamentarier, Gelehrte und Künstler erschienen waren.

**Paris, 25. März.** Der Deputierte Berry (Nationalist) beabsichtigt, unter Hinweis auf die Affäre Rodeette in der heutigen Kammer Sitzung einen Antrag einzubringen, durch den es den Parlamentariermitgliedern verboten sein soll, dem Verwaltungsrat einer Finanzgesellschaft oder einem Syndikat zur Ausgabe von Aktien anzugehören.

**Chamonty, 25. März.** Beim Bau der Bahn von hier nach der Schweizer Grenze wurden gestern durch die Explosion einer Dynamitpatrone zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

**Konstantinopel, 26. März.** Nach einer in den Blättern veröffentlichten amtlichen Mitteilung ist der türkische Gesandte in Athen Nikif Bey zum Botschafter in London und der Botschafter in London Abdullah Hamid zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

**Konstantinopel, 26. März.** Am 21. d. Mts. wurde eine aus acht Soldaten und zwei Gendarmen bestehende Eskorte, die vom Markt heimkehrende bulgarische Bauern im Sandhaf Serres begleitete, überfallen und niedergeschlagen. Die Bauern flüchteten in die umliegenden Büsche. Die Bauern flüchteten in die umliegenden Büsche. Die Bauern flüchteten in die umliegenden Büsche. Die Bauern flüchteten in die umliegenden Büsche.

**Konstantinopel, 26. März.** Es verlautet, daß die gemeldete Meuterei unter den Soldaten in Adrianopel durch die Abwendung des rüchthändigen Solbes befohen worden sei.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Verwaltung der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft beruht zwecks Abänderung des Statuts eine Generalversammlung auf dem 26. März.

Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Amme, Glesceck und Konegen A.-G. schlägt wieder 9 Proz. Dividende vor.

Der Georgs-Marlen-Bergwerks- und Hüttenverlei nimmt erhebliche Betriebsbeschränkungen vor. Der Hochofenbetrieb der Erzförderung und die Kokserzeugung werden verringert.

Eisenwerk Brünner, Aktien-Gesellschaft in Artern. Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht beträgt der Bruttogewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 57 701 Mk., zu dem ein Gewinnsaldo aus dem Vorjahre von 5015 Mk. kommt. Von dem nach Abschreibungen in Höhe von 10 892 Mk. verbleibendem Reingewinn von 53 824 Mk. werden 9000 Mk. dem Delkrederfonds, 3000 Mk. dem Verfügungsfonds überwiesen, 5000 Mk. als Tantieme an den Vorstand und Aufsichtsrat, 32 400 Mk. gleich 12 Proz. Dividende (i. V. 15 Proz.) an die Aktionäre verteilt und der Rest von 4324 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsgang des verlassenen Geschäftsjahres liess insofern zu wünschen übrig, als die Aufträge nicht so zahlreich wie im Vorjahre eingingen, was darauf zurückzuführen ist, dass in vielen Gegenden die Kartoffelernte nicht befriedigend ausfiel. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto stellt sich das Ergebnis aus dem Fabrikationskonto auf 208 696 Mk. Davon sind zu kürzen für Handlungskosten 21 691 Mk., Reisespesen, Saläre und Reklame 45 064 Mk., Zinsen 7174 Mk., Betriebskosten und Löhne 75 063 Mk. Die Generalversammlung, die in den letzten Tagen in Artern stattfand, genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung. Die Dividende wird von 1. April ab bei dem Halleschen Bankverein in Kautschuk von Kulisch, Kaempfi & Co. ausbezahlt.

Der Bankverein Frankenhausen (Kyffh.) in Frankenhausen verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 1/2 Proz.

Eisenhüttenwerk Thale, Akt.-Ges. Der Abschluss pro 1907 ergibt einen Betriebsgewinn von 1.235 000 Mk. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Bruttogewinn von ca. 383 000 Mk. Der am 8. März stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, dass der Gewinn für weitere ca. 400 000 Mk., die dem besonderen Reservofonds entnommen sind, nachdem derselbe durch Verschmelzung mit dem vorhandenen Erneuerungsfonds auf 375 000 Mk. erhöht worden ist, zu Abschreibungen zu verwenden. Letztere betragen insgesamt 607 583 Mk. Der besondere Reservofonds beträgt alsdann ca. 151 000 Mk. Der gesetzliche Reservofonds beläuft sich auf 837 505 Mk. unverändert. Eine Dividende von 6 gelangt nicht zur Verteilung (i. V. 9 Proz.). Die Verluste an Ausständen beziffern sich auf 10 403 Mk., die dem Delkrederofonds entnommen sind. Weiter sind aus diesem Fonds 87 611 Mk. für die vorzuehenden Veruntreuungen in Reserve gestellt. Die für schwebende Prozesse zurückgestellten Beträge sind unverändert geblieben. Dies ungünstige Ergebnis ist neben den Einwirkungen der im zweiten Semester des verlassenen Geschäftsjahres eingetretenen rückgängigen Konjunktur auf die noch gebliebenen Rohstoffpreise, die gestiegenen Arbeitslöhne, sowie die erhöhten Aufwendungen, welche das Zinsenkonto beansprucht hat, ganz besonders auf die entnommenen Kohlenpreise und die gehaltenen Betriebsstörungen zurückzuführen, die bei der notorisch vorhandenen Kohlennot in der Versorgung mit Kohlen ihre Ursache hatten. Die Mehraufwendungen betragen ca. 500 000 Mk., für Löhne ca. 350 000 Mk. Der derzeitige Beschäftigungsgrad ist, wie die Verwaltung mitteilt, in allen Abteilungen allerdings bei gedrückten Preisen ein befriedigender mit Ausnahme der Bleichgeschirrab-

teilung, in der durch die Stockung des Exportsatzes eine Einschränkung der Produktion hat vorgenommen werden müssen.

**Portlandzementfabrik Hemmoor in Hamburg.** Das Resultat des Jahres 1907 ist durch Arbeiterschwierigkeiten, Reparaturen und die Folgen einer Feuersbrunst ungünstig beeinflusst worden. Die im vorigen Jahre im Besitz der Gesellschaft befindlichen 71 500 6 Proz. Mortgage Gold Bonds der German-American Portland-Cement Works veräußerte die Zementfabrik Hemmoor dem Bankhaue der genannten Gesellschaft, der die Salla National Bank in La Salle, Illinois, das am 3. Septbr. vorigen Jahres abgelaufene Geschäftsjahr der German-American Portland-Cement Works schloss mit einem noch wesentlich besseren Resultat als das vorangegangene Geschäftsjahr. Der Reingewinn des Jahres betrug 450 000 \$ betrag 167 766 Mk. Gesellschaft belief sich nach Abzug von 38 277 \$ gleich 142 929 Mk. Von dieser Summe sind die sämtlichen im Vorjahre gemachten Vergrößerungsbauten auf dem Werke im Betrage von 82 957 \$ gleich 345 548 Mk. als Extrabausarbeiten zugewendet worden, dem Extrabausfonds sind 40 000 \$ gleich 168 000 Mk. zuzugewenden. 112 500 \$ gleich 472 500 Mk. sind als 25 Proz. Dividende verteilt und 9731 \$ gleich 40 870 Mk. sind auf neue Rechnung vorzutragen worden. Das seit dem 1. Oktober v. J. laufende Geschäftsjahr dieser Gesellschaft hat natürlich unter der im Oktober in den Vereinigten Staaten eingetretenen plötzlichen finanziellen Depression zu leiden; es sind deshalb die Versandpreise sowie die Preisformen geringer als im Vorjahre. Das Werk, welches jetzt eine Produktionsfähigkeit von 600 000 Fass w. a. aufzuweisen hat, nicht nur finanziell gesichert, sondern auch technisch ausgezeichnete ausgestattet ist, mit einem ausserordentlich modernen Selbstregulierenden System, so macht der Direktor von Hemmoor die Zukunft dieses Unternehmens keinerlei Bedenken. Die Fabrikation der Portlandzementwerke Hemmoor selbst betrug 1 388 072 (1 303 279) Mk., die Einnahmen aus Landpacht und Miete 15 441 (16 411) Mk., der Gewinn der German-American Portland-Cement Works 263 588 (0) Mk., wozu der Vortrag mit 44 976 (236 737) Mk. kommt. Die Abschreibungen werden in Höhe von 250 759 (256 697) Mk. vorgenommen. Wie bereits mitgeteilt, werden 10 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt, zur Bildung eines Erneuerungsfonds 50 000 (0) Mk., zu Tantiemen 82 870 (453 332) Mk. und zum Vortrag in die neue Rechnung 9562 (44 976) Mk. verwendet. Die Verteilung der Dividende der German-American Portland-Cement Works erfolgt in der Bilanz mit 500 000 (804 804) Mk. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, wie die Direktion bemerkt, zurzeit nicht zu übersehen. Die bisherigen Abschlüsse im Inlande sind zufriedenstellend, während das Exportgeschäft augenblicklich vollständig darniederliegt.

**Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet.** Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 25. März 9562 (44 976) Mk. verwendet. Die Verteilung der Dividende der German-American Portland-Cement Works erfolgt in der Bilanz mit 500 000 (804 804) Mk. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, wie die Direktion bemerkt, zurzeit nicht zu übersehen. Die bisherigen Abschlüsse im Inlande sind zufriedenstellend, während das Exportgeschäft augenblicklich vollständig darniederliegt.

### Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 26. März.

	Dividende für	Zinstermin	Kursnotiz
<b>Stadtsanleihen etc.</b>			
Hall. Conv. 8 1/2 % Stadt-Anl. v. 1882	—	1.1.1.1.7.	93,50G
3 1/2 % Theater-Anl. v. 1888	—	1.1.1.1.7.	92,00G
3 % Stadt-Anleihen v. 1880	—	1.1.1.1.7.	92,00G
3 % v. 1900, Ser. III	—	1.1.1.1.7.	91,80G
4 % v. 1900, Ser. I, II	—	1.1.1.1.7.	98,50G
4 % v. 1900, Ser. IV	—	1.1.1.1.7.	98,75G
3 % v. 1900, Ser. I, II, III	—	1.1.1.1.7.	99,00G
Akener 3 1/2 % Stadt-Anleihen	—	1.1.1.1.7.	98,00G
Erfurter 4 % v. 1898	—	1.1.1.1.7.	91,10G
4 % v. 1901	—	1.1.1.1.7.	98,00G
Halberstädter 3 1/2 % Stadt-Anl. Naumburg	—	1.1.1.1.7.	98,00G
Zerster v. 05	—	1.1.1.1.7.	91,25G
Landesbank Central-Pfandbr.	—	1.1.1.1.7.	90,25G
Sächs. 4 % landesbank. Pfbr.	—	1.1.1.1.7.	—
3 1/2 % v. neue	—	1.1.1.1.7.	98,50G
3 % v. 1900	—	1.1.1.1.7.	—
3 1/2 % Provinzial-Anleihen	—	1.1.1.1.7.	92,00G
Unstrut-Reg.-Anl. (Bred.-Nehle)	—	1.1.1.1.7.	92,00G
<b>Anleihen industr. Gesellschaften</b>			
Ammend. Papierfabr., 4 % Obl.	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Berth. Masch.-Fab., 4 1/2 % Obl. v. 108	—	1.1.1.1.7.	101,75G
Bronckdorff-Niederbarnack-Obli.	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Knoll, Hall. Pflanzenschaff. Akt.	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Cröllw. A.-Papierfabr., 4 % Hyp.-A.	—	1.1.1.1.7.	100,00G
Eilenburger Kattun, 4 1/2 % Obl. Eisenacher 4 1/2 % Kammzarspinnerei Obl. rckh. mit 102 1/2 %	—	1.1.1.1.7.	100,00G
F. Zimmermann & Co., M. 4 1/2 %	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Grube Glückauf, 4 1/2 % Oblig.	—	1.1.1.1.7.	97,00G
Halle-Hettstedter 3 1/2 % Oblig.	—	1.1.1.1.7.	90,80G
Halle-Strassenbahn 4 1/2 %	—	1.1.1.1.7.	95,75G
Kyffh. Eisenhüttenwerk, 4 % Hyp.-Anl.	—	1.1.1.1.7.	92,25G
Naumb. Braunk. abg. 4 % H.-A.	—	1.1.1.1.7.	98,00G
Sächs.-Thür. Brk.-v. 4 1/2 % Schuldv.	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Waldau. Brk.-Hyp. 02 rckh. 100 1/2 %	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Wersch.-Weissenf. Br. 4 % Obl. 90	—	1.1.1.1.7.	96,00G
Zeitzer Paraff.-u. Solarölfabr. Anl.	—	1.1.1.1.7.	96,00G
<b>Aktion.</b>			
Halleische Bankvereins-Aktion	1907 8 1/2	1.1.	148,50G
Sparr-u. Vorkasse-Bank-Aktion	1907 2	1.1.	52,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Akt.	1906-07 17	1.1.	—
— junge Aktion	1908-07 17	1.1.	212,00bzG
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	1907 6	1.1.	—
Cröllw. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1906-07 14	1.1.	—
Commerz. Malzfabrik-Aktion	1906-07 10	1.1.	—
Dörstew.-Rattmannsdorf Brk.-Akt.	1906-07 8	1.1.	80,00G
Halle-Hettstedt, E.-A., L.-A., G. 9 1/2 %	1906-07 8	1.1.	97,00G
Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt.	1906-07 8	1.1.	—
Eisenwerk Brünner, Artern	1907 15	1.1.	148,50G
Glanzig, Zuckerfabrik-Aktion	1906-07 9	1.1.	139,00G
Halle-Hettstedt, E.-A., L.-A., G. 9 1/2 %	1906-07 8	1.1.	—
Halleische Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1906-07 5	1.1.	94,50G
Halleische Maschinenfabr.-Akt.	1907 34	1.1.	317,00G
Halleische Strassenbahn-Aktion	1907 5 1/2	1.1.	—
Halle-Hettstedt, E.-A., L.-A., G. 9 1/2 %	1906-07 8	1.1.	115,00bzG
Hildesbr.-sche Mühlen-Akt.	1906-07 10	1.1.	153,00G
Korbisdorf, Zuckerfabrik-Akt.	1906-07 9	1.1.	153,00G
Kyffh. Eisenhüttenwerk-Aktion	1907 0	1.1.	—
Leininger Maschinenfabrik-Aktion	1906-07 8	1.1.	130,00G
Lindner, Gottfried, Aktien	1906-07 8	1.1.	130,00G
Naumburger Braunkohlen-Akt.	1906-07 14	1.1.	218,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktion	1906-07 8	1.1.	99,50G
Nienburg. Solvay-Aktion	1906-07 6	1.1.	196,50G
Riebeckische Montanwerke-Akt.	1906-07 9	1.1.	99,00G
Sachs.-Thür. Braunk.-St.-Akt.	1907 3	1.1.	—
— Br.-St.-Pr.-A. i. E. m.	1907 5	1.1.	—
— i. E. m.	1907 5	1.1.	—
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt.	1906-07 12	1.1.	232,00G
Wegelin & Häbner A.-G.-Akt.	1907 13	1.1.	147,00G
Wersch.-Weissenf. Brk.-Akt.	1906-07 11	1.1.	250,00G
Zeitzer Paraff.-u. Solarölfabr.-Akt.	1906-07 14	1.1.	—
Zeitzer Paraff.-u. Solarölfabr.-A.	1906-07 11	1.1.	178,00G
Zuckerfabrik Halle-Aktion	1906-07 6	1.1.	130,50G
Brued.-Nied. Berg.-Ver. Kuxe	— 15 7/8	ohne Zins o. Z.	600,00G
Kons. Hall. Pflanzenschaffkuxe	— 88	—	—



